

Stadtmarketing lebt auf

■ Bad Cannstatt: Statt Auflösung neuer Vorstand

Eine überraschende Wende gab es am Dienstag in Sachen Cannstatter Stadtmarketing. Nach einigen Debatten und anschließender Abstimmung stand fest: Statt der erwarteten Vereinsauflösung wird weiter gearbeitet. Den Vorsitz übernimmt Gisela de Longueville. Als ihre Beisitzer fungieren Wolfgang Rosenberg-Pohl und Andrew Readwin.

VON ULI NAGEL

Eigentlich war das Stadtmarketing tot. Sein „offizielles Begräbnis“ war für Dienstag geplant. Obwohl erst seit Ende 2002 ein eingetragener Verein sprach alles für eine Auflösung. Doch im vergangenen halben Jahr soll sich Bezirksvorsteher Hans-Peter Fischer schon mehrfach für ein Fortbestehen stark gemacht haben. Dass er mit seiner Meinung, was unter anderem die Zukunft des Einzelhandels in Cannstatt angeht, nicht allein dastand, wurde bei der Sitzung deutlich. „Es herrscht nach wie vor großer Handlungsbedarf“, sagt Gisela de Longueville, die sich am Dienstag bereit erklärt hatte, den Vorsitz zu übernehmen.

„Es wäre fatal gewesen, wenn wir angesichts der prekären Lage den Verein aufgelöst hätten“, so Gisela de Longueville. Zum einen würde man so auf jährlich 50 000 Euro Zuschuss seitens der Stadt verzichten und dadurch fälschlicherweise signalisieren: In Stuttgarts größtem Stadtbezirk ist alles in Ordnung. Des weiteren eröffnet im Februar 2006 das Cannstatter Carré mit seinen 16 000 Quadratmetern Einzel-

handelsflächen. „Und auch das wird eine große Herausforderung für die Geschäftsleute in der Altstadt.“

Andrew Readwin, Vorsitzender des Gewerbe- und Handelsvereins/Bund der Selbstständigen und künftiger Beisitzer, hatte immer gehofft, dass das Stadtmarketing nicht stirbt: „Ich hatte immer auf ein entsprechendes Signal aus dem Stuttgarter Rathaus gewartet – aber nicht nur finanzieller Art.“ Und diese politische Rückendeckung sei wohl vor knapp einer Woche eingetroffen. Stadtkämmerer Michael Föll hat signalisiert, dass auch ihm an einem Weiterleben des Stadtmarketing gelegen sei.

Vereine sagen ihre Hilfe zu

Wie es in im Detail weitergehe, konnten die neuen Verantwortlichen noch nicht sagen. Fest steht, dass wichtige Vereine wie Pro Alt-Cannstatt, der Volksfest- und der Maibaumverein, der GHV sowie die AG Marktstraße ihre Unterstützung zugesagt hatten. Zudem soll künftig besser herausgearbeitet werden, wo den in Cannstatt tatsächlicher Handlungsbedarf besteht, der nicht bereits durch Vereine abgedeckt ist. Über eines ist sich Gisela de Longueville im Klaren: „Über den Zuschuss müssen wir uns nochmals unterhalten.“ Bekanntlich hatte der Gemeinderat den Bitten der Cannstatter um finanzielle Hilfe zugestimmt. Allerdings waren die 100 000 Euro Zuschuss für zwei Jahre daran gekoppelt, dass der Verein 50 Prozent an Eigenleistung nachweise. „Das ist utopisch.“